

3. November 2010
ORF.at

Politik

Zwischenbilanz bei rot-grünen Verhandlungen

Im Verhandlungsreigen um die rot-grüne Koalition gibt es heute eine Zwischenbilanz. Die neun Arbeitsgruppen liefern ihre Ergebnisse an die Parteichefs von SPÖ und Grünen. Ab Montag wird in einer größeren Runde weitergeredet.

Schweigen über Inhalte

Unter dem Vorsitz von Bürgermeister Michael Häupl (SPÖ) und Grünen-Chefin Maria Vassilakou gehen die Regierungsverhandlungen nun ins Finale. Dann gehe es vor allem um eines, nämlich ums Geld, hieß es. Die Vorschläge, die nun am Tisch lägen, müssten auch finanziert werden, wurde betont.

Innerhalb der nächsten zwei Wochen wolle man auf einen "rot-grünen Zweig" kommen.

Inhaltlichen Details sind bisher nur gerüchteweise nach außen gedrungen. Themen wie Bildung, Kultur und Wohnen sollen bereits abgeschlossen sein, Übereinstimmung gibt es auch in Sachen Integration, zumindest was die grundsätzlichen Ziele betrifft.

Lobau-Tunnel als Knackpunkt

Kolportiert wird, dass es bei den Finanzen und beim möglichen Stolperstein Verkehr noch offene Punkte gibt. **Problematisch könnte vor allem der Weiterbau der Nordost-Umfahrung werden. Die Stadt sah bisher keine Alternative für die geplante Untertunnelung der Donau und der Lobau. Die Grünen allerdings bezweifeln zum einen, dass die Tunnellösung funktioniert und zum anderen die generelle Sinnhaftigkeit der Umfahrung.**

Tatsächlich ist die Finanzierung des Milliardenbauwerks aber noch keineswegs gesichert - die ASFINAG überprüft derzeit Varianten. Auch ein Aufschub des Vorhabens gilt inzwischen als durchaus möglich. Bisher war ein Baustart im Jahr 2011 anvisiert worden.

Die Wiener FPÖ wird jedenfalls in der ersten Gemeinderatssitzung der neuen Legislaturperiode die "Nagelprobe" für Rot-Grün machen. FPÖ-Verkehrssprecher Toni Mahdalik kündigte einen Resolutionsantrag für die Realisierung der "unbedingt notwendigen Entlastungsstraße" an.

Der Kampf um die Posten

Aber auch die Postenbesetzungen sind noch eine heikle Sache. Die Grünen wollen dem Vernehmen nach ein großes, prestigeträchtiges Ressort. Die SPÖ wird dem "kleinen" Koalitionspartner aber vermutlich kein Ressort überlassen, durch das sie allzu tiefen Einblick ins Epizentrum der Macht bekommen.

Damit scheidet vermutlich das Wirtschafts- und Finanzressort aus, über das auch die Wien Holding gesteuert wird. Gleiches gilt etwa für das Ressort Bildung und Sport, wo der Presse- und Informationsdienst der Stadt angesiedelt ist. Darüber vergibt die SPÖ-Stadtregerung ein millionenschweres Werbebudget.

Vorstellbar ist aber, dass es innerhalb eines Ressorts zu Umschichtungen kommt. Sollte also die neue Grüne Vizebürgermeisterin Vassilakou das Integrationsressort bekommen, würden die Personalangelegenheit herausgelöst und in ein anderes SPÖ-Ressort eingegliedert werden.

Link zum Online-Artikel:

<http://wien.orf.at/stories/479512/>